Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dem Science-Fiction-Film „Flucht ins 23. Jahrhundert" (US-Originaltitel „Logan's Run") leben die Menschen in durch Kuppeln hermetisch von der Außenwelt abgeschirmten Städten; ihr Leben erscheint auf den ersten Blick paradiesisch. Aufgrund begrenzter Ressourcen darf jedoch kein Bewohner älter als 30 Jahre werden. An seinem dreißigsten Geburtstag muss jeder Mensch an einem Ritual teilnehmen, das ihm „Erneuerung" verspricht – tatsächlich werden sie jedoch getötet. Einige Menschen, deren Zeit abgelaufen ist und die nicht an das Versprechen des Rituals glauben, tauchen in den Untergrund ab. Dem Held des Films gelingt die Flucht in die Außenwelt. Zusammen mit der geliebten Frau (natürlich!) kann er letztlich alle Bewohner seiner Stadt retten, und alle dürfen alt werden.

Und die Gegenwart?
Allerorten wird von der „Überalterung der Gesellschaft" gesprochen und geschrieben – ich ärgere mich über die Wortwahl, denn sie impliziert, dass zu viele Menschen zu alt werden, gemessen an einem wie auch immer gearteten Maßstab. Die sattsam bekannten grafischen Darstellungen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen die Veränderungen gegenüber früher, und auf Veränderungen müssen wir selbstverständlich reagieren. Aber wie können wir uns anmaßen zu wissen, was eine genau „richtige" Verteilung der Altersgruppen wäre? Freuen wir uns über die durch gute Ernährung, Hygiene und Fortschritte der Medizin zusätzlich geschenkten Jahre.

Von unkritischem Sprachgebrauch distanzieren
Wir möchten sicherlich alle ein hohes Alter erreichen und „leben bis zuletzt", dabei eben nicht als eine Last empfunden werden (noch so ein unsägliches Wort: „Altenlast"). Freilich bedürfen wir im Alter der Unterstützung Jüngerer und Kräftigerer. Kommen Krankheit oder Behinderung hinzu, steigt der Hilfebedarf. Möchten diejenigen, die heute diese diffamierenden Begriffe verwenden, später auf Hilfe verzichten, um nicht zur „Last" zu werden?

Eine Genießerin auf ihrem Balkon
Trotz der Bemühungen um die salutogenetischen und präventiven Anteile in unserer Arbeit sind wir doch überwiegend mit alten Menschen gerade dann zusammen, wenn es ihnen nicht wirklich gut geht. Das verstellt uns leicht den Blick dafür, dass das höhere Alter für sehr viele Menschen ein Lebensabschnitt ist, in dem sie sich wohl fühlen und sich durch verschiedene „Zipperlein" nicht beeinträchtigen lassen. Unser Model auf der Titelseite steht für diese große Bevölkerungsgruppe.

Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
huene@gmx.net

INHALT





Neuropsychologie 10

Daniela Glocker, Isabelle Faber, Georg Kerkhoff
Neglect des eigenen Körpers: Grundlagen, Assessment und Behandlung

Ausbildung 16

Adelheid Schulz-Hausgenoss
Möglichkeiten und Grenzen einer gemeinsamen Didaktik Pflege/Therapie

Editorial 3

Infothek

- Leserbrief, Betr.: „Wissenschaft – beschreiben – erklären – verstehen“ 6
- Ausschreibung Hartwig-Mathies-Preis des Vereins Ambulante Therapie (VAT) 6
- Beteiligung an einer Befragung zu psychosozialen Faktoren am Arbeitsplatz von ErgotherapeutInnen gewünscht 7
- „Therapie der Demenz: Multiprofessionell und integrativ“ 7
- 28. Workshop des Zukunftsforum Demenz am 10. April 2008 in Stuttgart 7
- Wohnen im Alter – Orientierungs- und Entscheidungshilfe für die Begleitung älter werdender und alter Menschen mit Behinderung 8
- Reha-Tag(e) 2008 8
- Merkblätter zu vielen ergotherapeutischen Themen im Internet 8
- Kurzporträt Carola Habermann 9

Neuropsychologie 10
Neglect des eigenen Körpers: Grundlagen, Assessment und Behandlung

Ausbildung 16
Möglichkeiten und Grenzen einer gemeinsamen Didaktik Pflege/Therapie

Pädiatrie 20
R^3 Raum Richtung Rhythmus – geführt schreiben

Studien 26
Gemeindenahe Ergotherapie für ältere Patienten mit Demenz und ihre Betreuer: Studie zur Kosteneffektivität

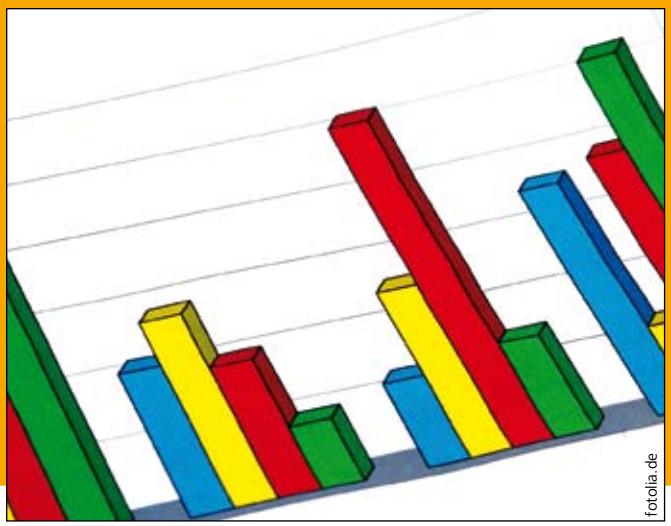
Berufsverband 29
Evidenzbasierte Praxis – eine zentrale Säule für die Weiterentwicklung der Ergotherapie

Kurz gefasst 31
Handwerk – veraltetes Relikt oder Ansatz mit Zukunft? Empirische Studie zur Einschätzung des Stellenwerts von Handwerk in der Ergotherapie

Berufsbild 32
Ergotherapie im Profil – Neue Broschüre stellt ergotherapeutische Kompetenzen dar

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de





Pädiatrie 20

Irmgard Hasselmann
R³ Raum Richtung Rhythmus – geführt schreiben

Studien 26

Helga Ney-Wildenhahn
Gemeindenahe Ergotherapie für ältere Patienten mit Demenz und ihre Betreuer: Studie zur Kosteneffektivität

Recht + Soziales 33

Fortbildung: Rechte und Pflichten

Infothek

- ADHS – Ergotherapie eine wichtige Säule im Therapiekonzept 37
- Rezensionen 38
- www: Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem 42
- Veranstaltungen 43

Annoncen kompakt

- Termine + Seminare 47
- Verschiedenes 52
- Stellenmarkt 52

Vorschau / Impressum 55

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.

06/2008 DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE aktuell

DAS PLUS FÜR MITGLIEDER

Die monatliche Beilage nur für DVE-Mitglieder in diesem Monat mit folgenden Themen:

- Qualitätszirkel
- DVE-Mitgliederversammlung
- Stimmübertragung
- Preiserhöhung in Schleswig-Holstein
- DVE bei der DGUV
- Prävention/Gesundheitsförderung
- LG Brandenburg
- LG NRW
- VDES-Vorstand neu gewählt
- Das war Hamburg

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de